

Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V.

Jahresbericht 2022



1. Vereinstätigkeit

Der Verein Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. ist nunmehr seit vierundzwanzig Jahren tätig. Am 31. 12. 2022 waren 14 Personen Mitglieder des Vereins.

2. Aktivitäten

Auch in diesem Jahr konnten aufgrund der Corona-Pandemie nicht alle Veranstaltungen, die geplant oder angedacht waren, stattfinden.

2.1. Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen

Unsere Mitgliederversammlung fand am 4. 12. 16:00 Uhr im Seminarraum der Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße statt.

Die Jahres- und Finanzberichte wurden allen Mitgliedern zugesendet.

Die Arbeit des Vorstands wurde hauptsächlich per Rund-E-Mail geklärt.

2.2. Veranstaltungen

Eine im vorigen Jahr gemeinsam mit der „Andreasstraße“ und dem Thüraz geplante und fertig vorbereitete Veranstaltung »**Inseln der Gesellschaftskritik – die Offene Arbeit in der DDR**« konnte nun endlich am 13.9. in der Andreasstraße stattfinden. Nach einem einführenden Vortrag von der Pädagogin und Autorin Anne Stiebritz diskutierte sie mit Wolfgang Musigmann (Erfurt) und Jürgen Vogel (Saalfeld).

Das **Bürgerfest des Geschichtsverbundes** Thüringen fand dieses Jahr im Rahmen der Feierlichkeiten zum „**Tag der Deutschen Einheit**“, der 2022 in Erfurt gefeiert wurde, am 1. bis 3. 10. statt. Dadurch war es möglich, die eigentlichen geschichtlichen Zusammenhänge stärker ins Bewusstsein der Teilnehmenden zu bringen.

Zum Gottesdienst und dem Festakt im Theater wurden eine ganze Reihe unserer Mitglieder eingeladen.

Diesmal waren alle Mitglieder des Geschichtsverbundes gemeinsam mit einem Stand an allen 3 Tagen vertreten. Wir waren bei mehreren Podien und Gesprächen beteiligt, so Barbara Sengewald bei Gespräche mit einer Delegation aus Brandenburg, Matthias Sengewald beim Abschlusspodium „Zeitzeugenschaft“ und „Zivilgesellschaft“ und nochmals in Vertretung für Dirk Adams im Stasi-Unterlagen-Archiv.

Insgesamt waren es 10.536 Besucher, die meisten am 3 und 2. 10, erheblich mehr als sonst. Es konnten viele neue Besuchergruppen erreicht werden, wie erwartet auch viele Erstbesucher. Am Nachmittag des 1.10. wurde der Ministerpräsident begrüßt. Auch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die Stiftung Berliner Mauer, die Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und weitere Institutionen und Initiativen waren vertreten. Hinzu kam ein abwechslungsreiches Kinderprogramm, Führungen durch die Gedenkstätte und die Stadt, durchgängig begleitet von einer professionellen Gebärdendolmetscherin.

Am **Zeitzeugentreffen** am 3.10., zu dem jährlich Freiheit e.V. einlädt, nahmen einige teil.

Führungen zu den „Orten der Friedlichen Revolution“ konnten am 22.6. und im Rahmen der o.g. Feierlichkeiten am 1. und 2.10. stattfinden.

In diesem Jahr konnte der **„Tag der Zivilcourage“ am 4.12.** im Gedenken an die erste Stasi-Besetzung 1989 endlich wieder in gewohnter Form stattfinden. Die **Ansprache** von Matthias Sengewald an der Gedenktafel am Eingang der Andreasstraße erinnerte an unsere Erfahrung von 1989 und dass wir Verantwortung übernehmen, damit hier nie wieder eine Diktatur entsteht. Wie immer stellten einige ihre mitgebrachten Kerzen zum Gedenken hin.

Anschließend fand ein **Podiumsgespräch** mit Frau Dr. Anke Giesen, Vorstandsmitglied von MEMORIAL International (in Russland zwangsliquidiert) und MEMORIAL Deutschland e. V. statt. Die russische Menschenrechts- und Aufarbeitungsorganisation MEMORIAL hat in diesem Jahr zusammen mit dem Rechtsanwalt Ales Bjeljazki (Belarus) und dem "Zentrum für bürgerliche Freiheiten" (Ukraine) den Friedensnobelpreis erhalten.

Als zweite Gesprächspartnerin hatte Frau Julia Landau von der Gedenkstätte Buchenwald/Speziallager 2 zugesagt. Derzeit sind in Buchenwald Mitarbeiter*innen von MEMORIAL tätig, die aus Russland geflüchtet sind.

Moderiert hat das Podium Herr Prof. Dr. Jörg Ganzenmüller, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Ettersberg.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Stiftung Ettersberg und der Heinrich-Böll-Stiftung durchgeführt, die sie auch förderten.

2.3. Mitarbeit in Gremien

Der Beirat Aufarbeitung konnte am 21.3. online und hybrid mit einigen Teilnehmenden unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen in der Andreasstraße durchgeführt werden, Am 27.9. konnte er wie gewohnt stattfinden. Für uns ist nimmt Matthias Sengewald am Beirat teil. Der Thüringer Geschichtsverbund konnte wieder dreimal, am 21.3., 25.7. und 21.11. stattfinden.

2.4. andere Aktivitäten und Sonstiges

Die Broschüre der sogenannten „Kleinen Reihe“ der Stiftung Ettersberg **„Es lag was in der Luft“** ist seit 2017 vergriffen. Eine Neuauflage soll ergänzt um eine gekürzte Darstellung der weiteren Arbeit des Bürgerkomitees und weiterer Ereignisse nach dem 5. 12. 1989 erscheinen. Zur Finanzierung soll ein Teil des uns jährlich zur Verfügung stehenden Geldes aus der Stiftung Ettersberg verwendet werden.

Die **online-Präsentation der Andreasstraße** unter <https://www.andreasstrasse.de/>, die 2020 mit der Besetzung am 4.12.1989 begonnen wurde, wird fortgeführt. Dafür fanden weitere Filmaufnahmen mit Interviews statt. Wir beraten die Arbeiten und sind bei einigen auch beteiligt.

Am Gedenken an den **Volksaufstand 1953** am 17.6. 10 Uhr, veranstaltet von VOS und der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße konnte stattfinden, wir nahmen daran teil.

Am **Bundeskongress der Landesbeauftragten** vom 20. bis 22.05. in Rostock konnte Matthias Sengewald teilnehmen. Er war deutlich geprägt von der Auseinandersetzung mit den Ursachen und Zusammenhängen des Kriegs Russlands gegen die Ukraine.

Relativ großen Raum nahm in diesem Jahr die Erinnerung an die Initiativen in Erfurt zur Erhaltung der Altstadt in den Jahren 1987 bis 1990 ein. Ein gemeinsames Forschungsprojekt unter dem Titel „**Stadtwnende**“ von 4 Universitäten, u.a. der Bauhaus-Universität Weimar stellte erstmals DDR-weit diese Aktivitäten dar. An der Erarbeitung für Erfurt waren Matthias Sengewald und weitere damalige Mitglieder beteiligt. Im Ergebnis entstand eine Publikation, eine Wanderausstellung und eine umfangreiche Webseite „stadtwnende.de“. Die Wanderausstellung in Erfurt wurde mit einem Podiumsgespräch mit Christine Machate, Dr. Aribert Spiegler und Matthias Sengewald eröffnet und mit einem Vortrag über die damaligen Ereignisse von Matthias Sengewald beendet.

Außerdem konnte Matthias Sengewald am 8.9. eine speziell dazu vorbereitete Führung durchführen und am 17.9. an einer Filmvorführung über Bernd Schöller, erster Stadt-Denkmalpfleger nach 1990 teilnehmen. Weiterhin begleiten wir ein Schülerprojekt zu diesem Thema „Das Andreasviertel - wie Bürgerwehr Kultur bewahrte“.

Am 5. Oktober organisierten Schüler und Lehrer des Ev. Ratsgymnasiums einen Gottesdienst in Erinnerung an die beiden „Klage-Gottesdienste“ am 7.10.1989 und ein anschließendes Podium mit Ministerpräsident Bodo Ramelow und Barbara und Matthias Sengewald.

An der im Blick auf das 10jährige Bestehen der Andreasstraße 2022 und der Eröffnung der Ausstellung 2023 begonnenen Erarbeitung für eine **Broschüre über die Entstehung der Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße** wird weiter gearbeitet. Besonders erfreulich ist, dass mit dem Verein Freiheit e.V., in dem überwiegend ehemals in der Andreasstraße inhaftierte Mitglied sind, eine Kooperation zu diesem Projekt vereinbart werden konnte. Dadurch ist es auch möglich, die Unterlagen, die zur Gründung dieses Vereins und seiner Mitarbeit an der Andreasstraße ohne Probleme einzubeziehen.

Seit 2022 gibt es beim Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur einen Härtefallfond zur Gewährung von Unterstützungsleistungen für politisch Verfolgte in der DDR und Opfer des DDR-Zwangsdopings. Für die Gewährung der Unterstützung wurde ein Fachbeirat gebildet, dem neben dem Landesbeauftragten und zwei weiteren Mitgliedern Barbara Sengewald angehört. Die konstituierende Sitzung fand am 26.9.2022 statt und tagte noch in dem Jahr zweimal.